

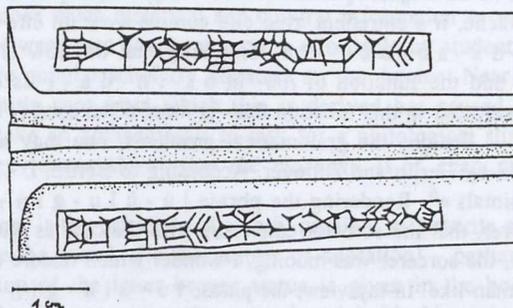
Originalveröffentlichung in: *Nouvelles assyriologiques brèves et utilitaires*, 1995, S. 63-64

74) Ein beschriftetes Schwert aus der späten mittelbabylonischen Zeit – Ein Antiquitätensammler, dem auf dem Kunstmarkt ein mesopotamisches Bronzeschwert, das mit einer Keilinschrift versehen ist, zum Kauf angeboten worden war, brachte mir einen Plastikabguß der in die Schwertklinge eingegrabenen zweizeiligen Inschrift (vgl. die Umzeichnung). Das Schwert ist 67,7 cm lang und hat eine maximale Breite von 5,05 cm. Es handelt sich um ein sog. Randgriffschwert (die Höhe des Griffrandes beträgt 1,8 cm). Bedauerlicherweise habe ich das Schwert weder auf einer Photographie noch im Original gesehen, sein Verbleib ist mir unbekannt. Damit die Inschrift der Wissenschaft nicht verlorengeht, sei sie hier kurz mitgeteilt. Auf dem Abguß ist gut zu

erkennen, daß die Inschrift auf der Schwertklinge kurz vor dem Griff des Schwertes angebracht ist. Die beiden Zeilen sind durch die dreifache Mittelrippe des Klingenblattes getrennt. Wie nicht anders zu erwarten, enthält die Inschrift einen Eigentumsvermerk. Er lautet :

ša^d Nabû(AG)-nādin(SUM)-aḫḫī(ŠEŠ.MEŠ)
mār(DUMU) ū-zib-^dšū-qa-mu-na¹

(Besitz) des Nabû-nādin-aḫḫī,
des Sohnes des Uzib-Šuqamuna



Aufgrund der Zeichenformen, die der sog. *kudurru*-Schrift sehr ähnlich sind, kann das Schwert in die späte mittelbabylonische Zeit datiert werden. Sein Besitzer dürfte wohl eine höher gestellte Persönlichkeit im Dienste einer der Könige der zweiten Isin-Dynastie (1156-1025 v. Chr.) gewesen sein. Zwar ist ein im Dienste des babylonischen Königs stehender *šatam bīt unāti* namens Nabû-nādin-aḫḫī aus dem frühen 11. Jh. v. Chr. bekannt (vgl. J. A. Brinkman, *A Political History of Post-Kassite Babylonia 1158-722 B.C.*, AnOr 43, Rom 1968, S. 253 Nr. 48). Da er jedoch als "Sohn des Namri" (*mār Namri*) bezeichnet wird, dürfte er wohl kaum mit unserem Nabû-nādin-aḫḫī identisch sein.

Offenbar ist der kassitische Name *Uzib-Šuqamuna* hier das erste Mal belegt². Zu Namen des Typs *Uzib-^dGN* siehe: A. T. Clay, *Personal Names from Cuneiform Inscriptions of the Kassite Period*, Yale Oriental Series [Researches], Vol. I, New Haven/London/Oxford 1912, S. 41.144.151 und J. A. Brinkman, *PHPKB* S. 254. Zu *Šuqamuna*-Namen vgl. A. T. Clay, *Personal Names ...*, S. 40; J. A. Brinkman, *PHPKB* S. 256f. und K. Balkan, *Kassitenstudien I. Die Sprache der Kassiten*, AOS 37, New Haven 1954, S. 122; zum kassitischen Gott *Šuqamuna* siehe: K. Balkan, *Kassitenstudien I*, S. 118-122 und ferner A. Deimel, *Pantheon babylonicum*, Rom 1914, S. 256 Nr. 3142 und S. 257 Nr. 3176.

1. Das Zeichen *šū* in ^d*šū-qa-mu-na* besteht nur aus einem waagerechten und einem senkrechten Keil. Die drei kürzeren waagerechten Keilchen, die über dem unteren waagerechten Keil stehen sollten, sind nicht zu erkennen. Dennoch kann kein Zweifel daran bestehen, daß das vorliegende Zeichen *šū* gelesen werden muß.

2. Nach J. A. Brinkman, *PHPKB* S. 257 ist *Šuqamuna* als theophores Element babylonischer Personennamen von der Mitte des 10. Jh. v. Chr. an nicht mehr bezeugt.

Stefan M. MAUL (10-08-95)

Altorientalisches Seminar

Bitterstr. 8-12

D-14195 BERNI, ALLEMAGNE